

Revision der Nematiden-Gattung

Pteronus Jur. Knw. (Hym.)

Von Fr. W. KonoW.

(Schluss.)

Thomson nannte die Art: *N. palliatus*; bei Cameron heisst sie *N. orbitalis*. Ob das ♂ des letzteren hierher gehört, ist fraglich, denn einen Kiel auf dem letzten Rückensegment habe ich nie gesehen; und was „a short line“ auf dem Hintersehenkel sein soll, weiss ich nicht.

Verbreitung wie bei *Pt. curtispinis* Thoms. Auch aus Spanien ist mir die Art bekannt.

ad. 23. *Pt. testaceus* Thoms. ♂ ♀ steht der vorigen Art nahe, ist aber durch seine rein rötlichgelbe Färbung verschieden. Das Flügelstigma ist reiner gelb als bei der vorigen Art. Beim ♂ ist das Rückenschildchen gewöhnlich ganz gelb, und das Schwarz des Mesonotum ist mehr weniger in 3 Striemen aufgelöst. Das ♀ ist fast einfarbig rötlichgelb; und nur auf dem Hinterleibs Rücken pflegen 2 Reihen kleiner brauner Fleckchen dicht neben einander zu liegen; manchmal verschmelzen beide mit einander; oft verschwinden sie auch ganz. Die Basalglieder der Fühler haben kleine schwarze oder braune Fleckchen. Der Scheitel ist ein wenig länger als bei *hypoxanthus* Först., die Supraantennalgrube etwas tiefer.

Zaddach kennt diese Art nicht. Ob der *N. flavescens* Cam. wirklich die Thomsonsche Art trifft, ist fraglich. Doch ist es möglich, dass Stephens mit seinem *N. flavescens* den *testaceus* Thoms. gemeint hat; und in diesem Falle müsste der Stephenssche Name für den Thomsonschen eintreten. (Man vergleiche Illustr. Wochenschrift 27, p. 425.)

Durch das ganze mittlere und nördliche Europa verbreitet, sowie durch Sibirien bis Irkutsk, scheint aber seltener vorzukommen als die vorigen Arten. Ein Exemplar besitze ich auch von Barcelona.

ad. 24. *Pt. dilutus* Brischke ♂ ♀ ist der vorigen Art sehr ähnlich, aber etwas grösser, und noch heller gefärbt. Der Scheitel ist ein wenig länger und schmaler als dort; und der Körper ist beim ♀ ohne Schwarz, beim ♂ mit einem kleinen schwarzen Ocellenfleck, einem sehr kleinen Nackenfleck,

zwei schmalen schwarzen Streifen auf den Seitenlappen des Mesonotum, jederseits einem Fleck in den Flügelgruben und einem durch die hellen Segmentränder unterbrochenen schwarzen Rückenstreif auf dem Hinterleibe.

Zaddach beschreibt diese Art unter dem Namen *N. varius* Lep. Da aber der *N. varius* Lep. zu *Dineura nigricans* Christ gehört, so legt Brischke der Art den Namen *dilutus* bei. Möglich ist es, dass der *N. testaceus* Steph. unsere Art bezeichnet; aber dieselbe ist bisher nicht weiter aus England nachgewiesen worden.

Mir ist die Art nur aus Deutschland und Mähren bekannt geworden!

ad 25. *Pt. pallens* n. sp. ♂ ♀. *Pallide virescenti-sulphureus; antennis testaceis, feminae pallidioribus; articulis 2 basalibus superne nigro-maculatis, tertio nigro-lineato; maris macula ocellari, occipitis macula in medio sita et utrobique litura parva interdum confluentibus, mesonoti 3 vittis, metanoti medio, abdominis dorso magis minusve, feminae interdum macula parva in metanoto ante postscutellum sita — nigris; feminae 3 vittis in mesonoto sitis dilute brumescentibus; alis hyalinis, venis fusciscentibus; costa pallida, stigmatibus dilute flavescens vel viridi.*

Pt. polyspilo Först. *similis et affinis sed pallidior; capite pone oculos angustato; antennis maris corpus longitudine superantibus, feminae truncum longitudine fere aequantibus; forea supraantennali distincta, sulciformi; area frontali subimpressa, toro inferiore non interrupto; vertice longitudine sua plus quam duplo latiore; maris segmento octavo dorsali apice bis late impresso; appendice angusto, latitudine sua fere duplo longiore; feminae vagina brevi, apicem versus subangustata. — Long. 5—8 mm.*

Patria: Sibiria (Irkutsk).

Von der folgenden Art verschieden durch die deutliche Supraantennalfurche und den viel schmaleren Fortsatz des 8. Rückensegmentes beim ♂. Herr B. E. Jakowleff erbeutete die Art in mehreren Exemplaren bei Irkutsk.

ad 26. *Pt. polyspilus* Först. ♂ ♀ zeichnet sich vor den folgenden Arten dadurch aus, dass die untere Stirnwulst nicht durchbrochen ist. Der Kopf ist bei beiden Geschlechtern hinter den Augen ziemlich stark verschmälert; die Fühler sind beim ♂ gut so lang, beim ♀ fast so lang wie der Rumpf; die Supraantennalgrube flach, beim ♂ unten punktförmig vertieft; Scheitel etwa 3mal so breit als lang. Beim ♂ ist der Fortsatz des 8. Rückensegmentes schwärzlich, so

lang als breit; bei ♀ ist die Sägescheide v. o. schmal, kaum dicker als die Cerei daneben, zum Ende etwas verschmälert. Das ♀ ist fast immer kenntlich an einem kleinen schwarzen Fleck auf dem Rückenschildchen; der Hinterleibsrücken zeigt gewöhnlich sehr wenig Schwarz und ist manchmal ganz bleich; manchmal aber durchzieht eine schwarze unterbrochene Strieme fast den ganzen Rücken.

Försters Beschreibung seines *N. polyspilus* lässt nicht sicher auf diese Art schliessen; aber das typische Exemplar seiner Sammlung gehört hierher. Hierher ist auch der *N. respondens* Först. als Männchen zu ziehen. Die vom Autor angegebene Färbung findet sich bei verschiedenen Arten; und das betonte Merkmal des Flügelgeüders: „3. Cubitalzelle kurz, fast rechteckig“ ist eben nur dem einzelnen Exemplar des Autors eigen gewesen. Ebenso gehört der *N. hypoleucus* Costa ♂ hierher. Cameron beschreibt die Art unter dem Namen *N. Glutinosae*; ob aber das dazu gestellte Männchen wirklich zu *polyspilus* Först. gehört, ist fraglich, denn die Fühler sollen länger sein „than the body“, was nicht zutrifft; und wenn Camerons Exemplar „an incomplete ring on scutellum“ bleich hat, so könnte es sich höchstens um ein immatures Stück handeln. Das Rückenschildchen ist beim ♂ schwarz; unter 29 Exemplaren finde ich ein einziges, dessen Rückenschildchen am Ende ein wenig bräunlich ist.

Die Art gehört der Erle an und ist mit dieser wahrscheinlich weit verbreitet. Mir ist dieselbe nur bekannt geworden aus Deutschland, Frankreich, Schweiz, Oesterreich, Italien, Tirol, Croatien und Siebenbürgen.

ad. 27. Pt. *Kriegeri* n. sp. ♀. *Pallide rufus, subtus pallidior; macula ocellari utrobique lineam ad antennae basin versus emittente, macula rotunda postverticali, mesonoti 3 vittis, scutelli apice, postscutello, abdominis vitta dorsali apicem versus angustata et fissa nigris; pedibus pallidis; alis hyalinis, venis fuscis, costa et stigmate albicantibus.*

Magnus, nitidus; capite et thorace vix pubescentibus; hoc pone oculos vix angustato; antennis tenuibus, abdomen longitudine superantibus, trunco brevioribus; area frontali discreta, subimpressa, longitudine sua latiore, toro inferiore fere acuto, medio linea tenui impressa interrupto; fovea supraantennali deficiente; tuberculo interantennali parvo, cariniformi; ocellis majoribus; superioribus in linea oculos tangente positis; vertice longitudine sua plus quam duplo latiore; mesonoto subtiliter sculpturato, nitente; tarsorum unguiculis crassis; vagina crassiuscula, superne invisae cercis duplo latiore, apicem versus subangustata. — Long. 10 mm.

Patria: Saxonia et Austria.

Meinem verehrten Freunde Herrn Prof. Dr. *R. Krieger* verdanke ich diese Spezies und benenne sie demselben zu Ehren. Die Art fällt durch ihre Grösse auf, worin sie den grössten *Pt. Salicis* L. gleichkommt. Dieselbe steht der folgenden Art nahe, unterscheidet sich aber leicht von derselben durch andere Bildung der Stirn und durch die dickere, zum Ende weniger verschmälerte Sägescheide. Das noch fehlende Männchen wird an der Bildung der Stirn leicht erkannt werden können.

ad. 28. *Pt. brevicornis* Thoms. ♂ ♀ kann wenigstens im weiblichen Geschlecht nur bei einiger Aufmerksamkeit von den nächst verwandten Arten unterschieden werden. Die Stirnwulst ist deutlich aber schwach unterbrochen; und unter derselben liegt ein schwacher, seitlich kaum begrenzter Eindruck. Das ♂ ist leicht kenntlich an dem bleichen Rückenschildchen, das gewöhnlich am Ende schwarz ist, manchmal auch eine schwarze Mittelstrieme hat; das Mesonotum ist gewöhnlich auch bleich mit 3 schwarzen Striemen; der Fortsatz des 8. Rückensegmentes ist gelb, ungefähr so lang wie breit. Beim ♀ ist die Sägescheide v. o. am Grande doppelt so breit als die Cerci daneben, zum Ende stark verschmälert, fast zugespitzt. Die Fühler sind beim ♂ so lang wie der Körper, beim ♀ fast so lang wie der Rumpf. Beim ♀ hat das Mesonotum gewöhnlich 2 schwarze Striemen, seltener eine dritte auf dem Mittellappen; manchmal ist das Mesonotum ganz ohne schwarze Zeichnung, einfarbig rotgelb; stets liegt neben dem Schildchen in den Flügelgruben jederseits ein schwarzer Fleck; das Schildchen ist gewöhnlich ganz bleich, selten am Ende ein wenig geschwärzt; auf dem Hinterleibrücken liegt gewöhnlich eine nach hinten verschmälerte ganz durchgehende schwarze Strieme. Weibchen mit schwarzem Brustfleck, wie sie *Thomson* aufführt, sind mir nicht vorgekommen.

Cameron beschreibt kleinere Stücke unter dem Namen: *N. palliatus*, grössere Weibchen unter dem Namen *N. croceus*. Das zu *palliatus* gestellte Männchen dürfte wirklich hierher gehören und aus der dort beschriebenen Larve erzogen worden sein. Das von Mr. *Cameron* zu seinem *croceus* gestellte ♂ hat zwar auch ein bleiches Rückenschildchen, aber eine schwarze Brust; und das letztere ist bei *brevicornis* nicht möglich. Es fragt sich, was das für ein Männchen sein mag. Mr. *Cameron* vergleicht es mit seinem *N. calderensis* ♂ und findet keinen andern Unterschied, als dass das letztere ein schwarzes Rückenschildchen hat. Das wird auch wohl stimmen; und wahrscheinlich wird sich die Sache folgendermassen verhalten: Mr. *Cameron* dürfte sich seine Weibchen von *Brischke* haben bestimmen lassen; und *Brischke* hat die-

selben nicht nur falsch bestimmt, sondern auch ein von ihm selbst erzeugenes unausgefärbtes Männchen hinzugefügt. So konnte Mr. *Cameron* in gutem Glauben seine *brevivalvis*-Weibchen zusammen mit dem unreifen *miliaris*-Männchen als *N. croceus* beschreiben, die vielen synonyma dazu stellen, die wenigstens zum Theil zu *miliaris* Pz. gehören, und auch aus *Brischke* die Beschreibung einer Larve hinzufügen, aus welcher niemals die von ihm beschriebenen Weibchen schlüpfen werden. Wahrscheinlich gehört hierher auch der *N. salicivorus* Cam., obwohl die Worte: „frontal area well marked, its lower end curved in the centre through the upper part of the large, distinct, oval, antennal fovea projecting into it“ auf *Pt. Bergmanni* Dahlb. weisen könnten, wo diese Bildung der Stirn viel ausgeprägter ist; aber immerhin findet sich dieselbe Bildung der Stirn, wenn auch undeutlicher, gleichfalls bei *Pt. brevivalvis*; und die weiteren Worte: „the part between the antennae being bluntly rounded, and not furrowed in the centre“ passen nur auf *brevivalvis*. Auch die Körperfarbe: „pale testaceous-green“ und die Grössenangabe „2 $\frac{1}{2}$ — 3 lines“ weisen hierher.

Die Art ist durch das nördliche und mittlere Europa verbreitet.

ad. 29. *Pt. Capreae* L. ♂ ♀ steht der vorigen Art sehr nahe, ist aber etwas kleiner und in folgenden Stücken verschieden: beim ♂ ist das Mesonotum ganz schwarz oder durch feine braunrote Linien getheilt; das Rückenschildehen schwarz; ebenso der Hinterleibsrücken grösstentheils; der Fortsatz des 8. Rückensegmentes schwärzlich, etwas kürzer als breit. Das ♀ ist gewöhnlich sehr bleich; am Kopf nur ein kleiner Ocellenfleck und ein sehr kleines Nackenfleckchen schwarz; auf dem Mesonotum 2 oder 3 schwarze Streifen und in den Flügelgruben ein schwarzer Fleck; auf dem Hinterleibsrücken liegen gewöhnlich nur ein paar dunkle Fleckchen auf der Mitte der ersten beiden Segmente, seltener auch auf dem dritten. Die Sägescheide ist v. o. sehr schmal, kaum so dick, wie die Cerci daneben, fast gleichdick.

Bei *Dalla Torre* ist das Zitat aus *Réaumur* unter „*Nematus Salicis* L.“ unrichtig; dasselbe muss lauten: *Réaumur*, *Mém. hist. Insect.* V, 1741 p. 165—167. T. 11, f. 2—7. Ferner findet sich die Art als *Tenthredo* spec. bei *Linné*, *Fauna Suecica* 1746 p. 283 n. 927, und als *Tenthredo Capreae* bei *Linné*, *Syst. nat.* 1758 p. 559. — *Cameron* beschreibt die Art unter dem Namen *N. sylvester*; doch scheint das dem ♀ zugesellte Männchen vielmehr zu *Pt. oligospilus* Först., zu gehören,

Mir ist die Art bisher nur aus Mecklenburg und von Leipzig bekannt geworden.

ad. 30. Pt. *Bergmanni* Dahlb. ♂ ♀ ist eine der grössten und schönsten Arten, grösser, besonders dicker als die beiden vorhergehenden Arten, denen derselbe durch den Bau der Stirn verwandt ist; rotgelb bis braungelb; beim ♂ ein breiter Stirn-Scheitelfleck, der bis zu den Fühlern hinabreicht und seitlich nur die schmale Orbita frei lässt, der ganze Hinterkopf, die Mitte des Pronotum, das Mesonotum samt dem Schildchen und ein etwas über die Mitte hinausreichender breit dreieckiger Fleck auf dem Hinterleibsrücken schwarz. Beim ♀ ein Ocellarfleck und jederseits ein kleines Fleckchen über jedem Fühler braun; ein kleiner Nackenfleck, 2 oder 3 Streifen auf dem Mesonotum, der Hinterrand des Schildchens und ein ziemlich breiter nach hinten verschmälertes, durch die hellen Segmentränder unterbrochener Streif auf dem Hinterleibsrücken schwarz; die Flügelgruben gewöhnlich ganz bleich. Charakteristisch für die Art ist die Bildung der Stirn: über dem Interantennalhöcker liegt eine kurze tiefe Furche, welche die Stirnwulst vollständig durchbricht und in das Stirnfeld übergeht. Die Fühler sind beim ♂ so lang wie der Rumpf, beim ♀ etwas kürzer als der Rumpf; der Scheitel etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang. Beim ♂ ist der Fortsatz des 8. Rückensegmentes gewöhnlich schwärzlich, am Ende gerade abgestutzt, etwas kürzer als breit, das letzte Bauchsegment am Ende breit gerundet. Die Sägescheide des ♀ ist v. o. etwas breiter als die Cerei daneben, zum Ende ein wenig verschmälert.

Bei *Stephens* heisst diese Art *N. viridis*, bei *Hartig*: *N. prasinus*. *Zaddach* nannte dieselbe *N. dispar*, *Cameron*: *N. dorsatus*.

Mit ihrer Futterpflanze, der Birke, durch das nördliche und mittlere Europa verbreitet.

ad. 31. Pt. *mimus* n. sp. ♂ ♀. *Pallide rufescenti-ochraceus, nigro-variegatus; macula lata frontali ad antennas usque decurrente et verticem occupante, occipite, pronoti medio, mesonoto, scutello, appendice, postscutello, mesosterno, abdominis dorso magis minusve — nigris; feminae triangulo sub-antennali, macula ocellari interdum etiam verticem occupante, litura occipitali, mesonoti 2 vel 3 vittis, scutelli apice, appendice, postscutello, abdominis dorso — lateribus, apice, segmentorum marginibus exceptis — nigris; alis hyalinis, feminae sublutescentibus; venis fuscis, costa et stigmatae maris dilute fusciscentibus, feminae pallide testaceis.*

Crassiusculus; capite et thorace breviter cano-pubescentibus; hoc pone oculos subangustato; clypei apice feminae evidenter, maris subemarginato; antennis rufis, dorso fuscis, basi nigricantibus, maris truncum aequantibus, feminae brevioribus; fovea supraantennali profunda, torum frontalem interruptente; vertice longitudine sua plus quam duplo latiore; mesonoto et abdominis dorso subtiliter sculpturatis, minus nitentibus; maris segmento octavo dorsali utrobique depresso, medio lato; appendice lato, apice truncato, latitudine sua breviorē; feminae vaginu crassa, cercis triplo latiore, apice rotundata. — Long. 5—7 mm.

Patria: Germania et Helvetia.

Von den vorigen Arten durch den schwarzen Brustfleck des Männchens und durch die dicke Sägescheide des Weibchens leicht zu unterscheiden, von den beiden folgenden durch die tief unterbrochene Stirnwulst verschieden. Die Art ist sicher weit verbreitet aber bisher wohl mit *miliaris* vermischt. Ich würde dieselbe für *poecilnotus* Zudd. gehalten haben; aber ich besitze ein aus der Brischkeschen Larve erzogenes Weibchen, das zu *Pt. virescens* Htg. gehört. Auch der *N. Cadderensis* Cam. kann nicht hierher gezogen werden; derselbe ist nearly 4 lines, also mindestens 8 mm lang; und die Fühler des ♀ sollen „a little longer than the abdomen“ sein, sind aber bei *minus* wenig kürzer als der Rumpf; das ♂ scheint eine bleiche Brust zu haben und würde dann überhaupt nicht in diese Abtheilung gehören; die übrige Beschreibung aber trifft besser auf *miliaris* oder auch auf *Bergmanni* zu, als auf unsere Art.

Mir ist die Art bisher ausser aus der hiesigen Gegend nur von Kopenhagen, München, Rethel (Ardennes) und aus der Schweiz bekannt geworden.

ad. 32. *Pt. Fagi* Zudd. ♂ ♀ steht der folgenden Art sehr nahe, pflegt aber ein wenig kleiner zu sein; und sicher unterschieden ist derselbe durch den Bau der Stirn, auf welcher die Querwulst durch die nicht breite sondern furchenartige Supraantennalgrube schwach aber deutlich durchbrochen wird; die Seitenkiele des Stirnfeldes sind sehr un deutlich. Das ♂ unterscheidet sich durch den sehr kurzen, fast dreieckigen am Ende abgestutzten Fortsatz des 8. Rückensegmentes, der viel kürzer ist als breit. Beim ♀ ist die Sägescheide schmaler, v. o. kann doppelt so breit als die Cerci, am Ende abgerundet. Ausserdem hat das ♀ entschieden kürzere Fühler als *miliaris*, wo die Fühler beim ♀ mindestens so lang sind, wie der Hinterleib und halbe Thorax zusammen, während dieselben bei *Fagi* wenig länger sind als der Hinter-

leib. In der Färbung unterscheidet sich das ♂ kaum von den verwandten Arten; beim ♀ liegt gewöhnlich ein kleiner schwarzer Fleck über und unter jedem Fühler; die Ocellen sind gewöhnlich nur durch schwarz: Striche verbunden; der Hinterkopf ist nicht gefleckt; auf dem Mesonotum liegen nur zwei schwarze Striemen, die vor dem Schildchen wie gewöhnlich fleckenartig erweitert sind; das Schildchen oft am Ende ein wenig geschwärzt; der Schildchenanhang wie die ganze Mitte des Metaotum gewöhnlich schwarz; der Hinterleibs-rücken entweder ganz rotgelb oder mehr weniger schwarz.

Da Mr. *Cameron* von seinem *N. glottianus* behauptet, die Fühler seien kürzer als bei seinem *Cadderensis*, also wenig länger als der Hinterleib, so ziehe ich denselben hierher.

Mir sind bisher nur wenig Exemplare aus Deutschland und Böhmen bekannt geworden.

ad. 33. *Pt. miliaris* Pz. ♂ ♀ ist eine der bekanntesten aber in der Färbung des weiblichen Geschlechtes veränderlichsten Arten. Leicht zu erkennen ist derselbe an dem Bau der Stirn; das Stirnfeld ist seitlich und unten scharf begrenzt, unten verschmälert, und die untere Wulst ist in der Mitte ziemlich stark erhaben, nicht unterbrochen; darunter eine tiefe Supraantennalgrube. Beim ♂ ist der Fortsatz des 8. Rückensegmentes ziemlich schmal, länger als breit, an den Seiten schwarz, in der Mitte mit schmaler gelber Mittellinie, sodass derselbe von vorn gesehen für tief gespalten gehalten werden kann. Beim ♀ ist die Sägescheide v. o. dick, fast 4 mal so dick als die Cerci daneben, am Ende breit gerundet. Die Färbung des ♀ ist ausserordentlich veränderlich; der Hinterleibs-rücken kann bis auf die Seitenränder fast ganz schwarz sein; oder das Schwarz ist mehr weniger beschränkt, bis es gänzlich verschwindet; auf dem Mesonotum liegen 3 breite schwarze Streifen; und das Schildchen pflegt dann am Ende gleichfalls geschwärzt zu sein; aber auch diese Zeichnung kann theilweise, ja ganz spurlos verschwinden. Auch das Männchen ist in der Färbung nicht constant. Mir liegt ein ♂ aus der Schweiz vor, bei dem am Hinterleibs-rücken nur das erste Segment grösserentheils und ein Streif am Vorder-rande des zweiten schwarz sind; auf dem Mesonotum ist das Schwarz in drei breite Striemen aufgelöst, und das Schildchen ist zur Hälfte gelb. Bei solcher Veränderlichkeit ist eine Unterscheidung von „Varietäten“ unmöglich; und nur wer Varietäten liebt, mag die extremste Färbung des ♀, bei welcher jede Spur einer schwarzen Zeichnung fehlt, als ♀ var. *purus* Först. unterscheiden.

Als synonyma gehören hierher: *T. crocea* Fall., *N. dor-*

salis Lep., *fulvus* Htg., *flavus* Gimmerth, *ferrugineus* Först., *valalicornis* Först., *fulvus* var. *basulis* Costa, *trimaculatus* Vollenh., *Cadderensis* Cam., *Bergmanni* Cam. Auch der *N. solitarius* Zadd. dürfte hierher zu rechnen sein; wenigstens trifft die ungenügende Beschreibung des Autors auf diese Art vollkommen zu.

Die Art ist durch ganz Europa verbreitet und kommt auch in Kleinasien vor.

3. Systematische Tabelle der *Pteronus*-Arten.

1. *Salicis* L. ♂ ♀ Syst. nat. 1758 p. 557 . E. md. et b.
 T. *notata* O. F. Müller.
 N. *dimidiatus* Steph.
 „ *haemorrhoidalis* Steph.
 „ *nassatus* Gimmerth.
 „ *immaculatus* Vollenh.
 „ *inflatus* Thoms.
2. *dimidiatus* Lep. ♂ ♀ Monogr. Tenth. 1823 p. 68 . . .
 E. md. et b.
 T. *Salicis* Retz.
 N. *melanocephalus* Htg.
 „ *perspicillaris* Htg.
 „ *pyrrhonotus* Zadd.
3. *ribesii* Scop. ♂ ♀ Entom. Carn. 1763 p. 280 . E. Am. b.
 T. *ventricosa* Latr.
 N. *trimaculatus* Lep.
 „ *macroceros* Htg.
 „ *Ribis* Dufour.
 ♀ var. *depressus* Htg. Stettin. ent. Z. 1840 p. 24.
 N. *flavipes* Htg.
 ? „ *oblitus* Lep.
 ♀ var. *Bohemani* Thoms. Hym. Scand. 1871 p. 143.
 N. *hortensis* Thoms.
 ♀ var. *xanthophorus* Htg. Stettin. ent. Z. 1840 p. 25.
4. *lencotrochus* Htg. ♂ ♀ Fam. Blatt. Holz. 1837 p. 193.
 E. md. et b.
 N. *cylindricus* Htg.
 „ *quietus* Ev.
 „ *approximatus* Först.
 „ *umbratus* Thoms.
 „ *consobrinus* Vollenh.
 „ *umbrinus* Zadd.
 „ *collinus* Cam.
 ♀ var. *multiplex* Zadd. Schrift. Ges. Königsb. 1882 p. 188.

- ♀ var. *mauliventris* Htg. Stettin. ent. Z. 1840 p. 25.
 ♀ var. *Sauterianus* Zadd. Schrift. Ges. Königsb. 1882 p. 153.
5. *curysterius* Zadd. ♂ ♀ Schrift. Ges. Königsb. 1882 p. 162.
 Ga. He. Austr. Mor. Cro. Hu.
6. *pavidus* Lep. ♂ ♀ Monogr. Tenth. 1823 p. 65 . . E.
 N. *ochracens* Htg.
 „ *semiorbitalis* Först.
 „ *quadrum* Costa.
 „ *Wttewaalli* Vollenh.
 „ *aurantiacus* Thoms.
7. *togatus* Zadd. ♂ ♀ Schrift. Ges. Königsb. 1882 p. 170 . .
 G. (Dauzig).
8. *Spiracae* Zadd. ♂ ♀ Schrift. Ges. Königsb. 1882 p. 189 . .
 G. (Bav.) Austr. Holl.
9. *Putoni* n. sp. ♀ Gall.
10. *fuscomaculatus* Först. ♂ ♀ Verhandl. nat. Ver. Rheinh.
 1854 p. 291. E. md. et b.
 N. *scotonotus* Först.
 „ *strongylogaster* Cam.
11. *capito* n. sp. ♀ G. (Saxon.).
12. *nigricornis* Lep. ♂ ♀ Monogr. Tenth. 1823 p. 63 . .
 E. md. et b. Sibir.
 N. *Zetterstedti* Dahlb.
 „ *miniatus* Htg.
 „ *Sibiricus* Jakowl.
 „ *biannulatus* Costa.
13. *notabilis* n. sp. ♂ ♀ G. (Thuring. Siles.)
14. *similator* Först. ♂ ♀ Verhandl. nat. Ver. Rheinh. 1854
 p. 321. Su. G. Brit.
 N. *jugicola* Thoms.
 „ *monticola* Thoms.
15. *Myosoticis* F. ♂ ♀ Syst. piez. 1804 p. 41 . . E. Sibir.
 var. *fallaciosus* n. v. ♂ ♀ Austr. G. (Ulm) Hi.
 var. *ambiguus* Först. ♂ ♀ Verhandl. nat. Ver. Rheinh.
 1854 p. 279.
 N. *dissimilis* Först.
 var. *interruptus* Lep. ♂ ♀ Monogr. Tenth. 1823 p. 65.
16. *segmentarius* Först. ♂ ♀ Verhandl. nat. Ver. Rheinh. 1854
 p. 283 E. md.
 N. *incompletus* Först.
 „ *smaragdinus* de Stein.
 „ *pulchellus* Cam.
 „ *chlorogaster* Zadd.

17. *hortensis* Htg. ♂ ♀ Fam. Blatt. Holzw. 1837 p. 197 . . .
E. md. et b. Ital.
N. tibialis Newm.
„ xanthobaptus Först.
„ catachloris Vollenh.
? „ trilineatus Nort.
18. *virescens* Htg. ♂ ♀ Fam. Blatt. Holzw. 1837 p. 217 . . .
Su. G. Austr. Ga Brit.
N. melanosternus Htg.
„ pallicercus Thoms.
„ poecilonoctus Zadd.
„ brunnicornis Zadd. ♂ (exclus. ♀).
„ viridescens Cam.
19. *melanaspis* Htg. ♂ ♀ Stettin. ent. Z. 1840 p. 27 . . .
E. md. et b. Sibir.
? N. affinis Lep.
„ virescens Vollenh.
„ pleurostictus Först.
„ validicornis Kaltenb.
„ lacteus Thoms.
„ pallicercus Kaltenb.
„ sulphureus Zadd.
„ citreus André.
„ brevisvalvis Zadd. ♀ (exclus. ♂).
„ brunnicornis Zadd. ♀ (exclus. ♂).
„ maculiger Cam.
20. *curtispinis* Thoms. ♂ ♀ Hym. Scand. 1871 p. 152 . . .
E. md. et b. Sibir.
N. anthophilus Zadd.
„ brevisvalvis Zadd. ♂ (exclus. ♀).
„ viridissimus Möller.
21. *oligospilus* Först. ♂ ♀ Verhandl. nat. Ver. Rheinl. 1854
p. 284 E. md. et b.
N. microcerus Thoms.
? „ miliaris Cam. ♀ (exclus. ♂).
22. *hypoxanthus* Först. ♂ ♀ Verhandl. nat. V. Rheinl. 1854
p. 313 E. md. et b. Hi. Sibir.
N. palliatus Thoms.
„ orbitalis Cam.
23. *testaceus* Thoms. ♂ ♀ Hym. Scand. 1871 p. 193 . . .
E. md. et b. Sibir.
? N. flavescens Steph. 1835.

24. *dilutus* Brischke ♂ ♀ Schrift. Ges. Königsb. 1882 p. 141.
G. Morav.
? *N. testaceus* Steph. 1835.
„ *varius* Zadd.
25. *pallens* n. sp. ♂ ♀ Sibir. (Irkutsk).
26. *polyspilus* Först. ♂ ♀ Verhandl. nat. Ver. Rheinl. 1854
p. 286 . . . G. Ga. He. Ital. Austr. Cro. Transsylv.
N. respondeus Först.
„ *hypoleucus* Costa.
„ *Glutinosae* Cam.
27. *Kriegeri* n. sp. ♀ G. (Saxon.) Austr.
28. *brevivalvis* Thoms. ♂ ♀ Hym. Scand. 1871 p. 151 . . .
E. md. et b.
N. palliatus Cam.
„ *croceus* Cam. ♀ (exclus. ♂).
„ *salicivorus* Cam.
29. *Capreae* L. ♂ ♀ Syst. nat. 1758 p. 559 . . . G. Brit.
N. sylvester Cam.
„ *varipictus* Holmgr.
30. *Bergmanni* Dahlb. ♂ ♀ Clavis Hym. 1835 p. 24 . . .
E. md. et b.
N. viridis Steph.
„ *prasinus* Htg.
„ *dispar*. Zadd.
„ *dorsatus* Cam.
31. *minus* n. sp. ♂ ♀ G. Ga. He.
32. *Fagi* Zadd. ♂ ♀ Schrift. Ges. Königsb. 1882 p. 139 . . .
G. Boh.
N. Glottianus Cam.
33. *miliaris* Pz. ♂ ♀ Fauna insect. G. 1797 T. 45. . . .
E. As. min.
T. crocea Fall.
N. dorsalis Lep.
„ *fulvus* Htg.
„ *flavus* Gimm.
„ *ferrugineus* Först.
„ *validicornis* Först.
„ *fulvus* var. *basalis* Costa.
„ *trimaeculatus* Volleh.
„ *solitarius* Zadd.
„ *Cadderensis* Cam.
„ *Bergmanni* Cam.
„ *croceus* Cam. ♂ (exclus. ♀).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Revision der Nematiden-Gattung Pteronus Jur. Knw. \(Hym.\). 33-44](#)